

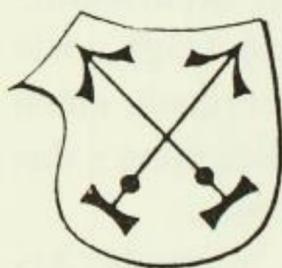
haben, deren unbedingt richtige Lesung aber wie in den meisten ähnlichen Fällen (vergl. II. III, S. 36) nicht möglich ist und hier noch durch die Erneuerung der Schriftzüge erschwert ist; vermuthlich ist die der Marienfigur beigegebene Inschrift etwa zu lesen: maria mater gratiae, mater misericordiae ora pro nobis, während die der Figur des h. Martin beigegebene einen Stützpunkt für eine genügende Lösung nicht bietet. — Am Halse der Maria befand sich vor der Restaurirung das jetzt im Pfarramte zu Rodersdorf verwahrte Consecrationssiegel des Bischofs von Naumburg aus rothem Wachse.

Bei geschlossenen inneren Flügeln zeigen sich folgende kunstlose Oelgemälde:

d	e	f	g
h. Katharina	Darstellungen der Wunderthaten des h. Martin		h. Barbara*)

Ueber der Predella h befindet sich (i) eine geschnitzte liegende männliche Figur in bürgerlicher Kleidung mit dem in Fig. 55 wiedergegebenen Wappenschilder der von Thussel mit schwarzem Zeichen auf goldenem

Fig. 55.



Grunde, vermuthlich dem des Stifters des Altarwerkes (vergl. über die Thussel und deren Wappen C. v. R. [aab], Beitr. z. Gesch. d. vogtl. Adels in den Mitth. des Alterthumsvereins zu Plauen i. V. 1886/87 S. 2 und 1883 S. 37). Eine Verbindung der Familien Thussel wie Thoss mit Thossen und Thossfell ist nicht nachgewiesen.

Ueberlieferung wie dieser folgende Schriftsteller bezeichnen die Stelle der Kirche als heidnische Opferstelle und haben nicht angestanden, mit dieser sogar das besprochene Altarwerk in Verbindung zu bringen. Ueberlieferung wie Schriftsteller stützen sich hierbei auf den Umstand, dass in dem nordöstlichen Chortheile der Kirche ein Wasser quillt, welches bis in den Anfang unseres Jahrhunderts offen aus dem Chore abfloss, um 1840 aber abgedeckt wurde und in den Dorfbach fällt.

K e l e h, Silber verg., 19 cm hoch. Den sechsblättrigen Fuss der einfachen Arbeit zieren gravirte Ranken, auf den Roteln: J E S V S. An der Cuppa: Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes macht uns rein von allen unsren Sünden.

A b e n d m a h l s k a n n e, Zinn, in Krugform, mit reich renaissanceistischem Henkel; bez. 1706.

T a u f b e c k e n, Zinn; einfache Arbeit des Plauener Meisters C. L., bez. 1670.

Thossfell.

Dorf, 8,5 km ostnordöstlich von Plauen.

S t e i n k r e u z nordöstlich vor dem Dorfe an der Theilung der Strassen von Plauen nach Reichenbach und nach Treuen. Verstümmelte Granitarbeit mit dem eingegrabenen Zeichen einer Axt.

*) Fälschlich als h. Magdalena bezeichnet.